

A Selbstverständnis

*Die Freiheit einer Person liegt nicht darin,
dass sie tun kann, was sie will,
sondern darin,
dass sie nicht tun muss, was sie nicht will.*

Jean-Jaques Rousseau

Die Teilnahme in einer gebundenen Ganztagesklasse der Grundschule steht allen Schülern und Schülerinnen offen, unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Religion und sozialer Stellung.

Die Grundhaltung, die wir unseren Kindern vermitteln wollen, ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Die Kinder sollen ein friedliches Zusammenleben in der Einrichtung erfahren und lernen, dass Respekt vor der Würde jedes einzelnen Kindes die Grundlage dafür ist.

Jedes Kind sehen wir als eine eigenständige Persönlichkeit, mit bereits gemachten prägenden Lebenserfahrungen. Durch die pädagogische Arbeit soll es darin gestärkt werden, sich zu einem aufgeschlossenen, sozialfähigen, gesunden und kreativen Menschen weiter zu entwickeln.

Kerngedanke ist ein verlässlicher Rahmen für Unterricht und außerunterrichtliche Angebote und somit die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schule, außerschulischen Kooperationspartnern und Jugendhilfe. Alle Angebote werden unter dem Dach der Schule organisatorisch zusammengefasst.

B Grundsätzliches

Der Träger/Kooperationspartner der Schule in der gebundenen Ganztagesklasse ist die Nachbarschaftshilfe Sauerlach e.V. Der Verein ist konfessionell ungebunden und parteipolitisch unabhängig.

Die Räume der gebundenen Ganztagesklasse befinden sich direkt in der Friedrich v. Aychsteter Grundschule in unmittelbarer Nähe der Mehrzweckhalle und des Sportgeländes von Sauerlach.

Es werden Kinder aller Religionen und Nationalitäten aufgenommen.

C Leitziele

Was wir uns grundsätzlich für die Kinder wünschen:

- Die Kinder sollen in der Entwicklung ihrer Selbständigkeit gefördert und unterstützt werden.
- Die Kinder sollen die Freiheit nutzen, um selbstbestimmtes, selbstverantwortliches und eigeninitiatives Verhalten einzuüben und zu erproben, als Ergänzung zum strukturierten Lernen in der Schule.
- Die Kinder lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und werden dazu angehalten, Rücksicht auf die Interessen Anderer zu nehmen.
- Um ein demokratisches und gleichberechtigtes Miteinander zu fördern, lernen die Kinder, Regeln und Grenzen zu akzeptieren und einzuhalten.
- Die Konfliktfähigkeit der Kinder wird unterstützt. Sie lernen Kritik offen, aber behutsam zu äußern und mit ihr umzugehen, sowie eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- Körperlichkeit, aber auch Wut, Weinen genauso wie Lachen, wird als Ausdruck von Gefühlen unterstützt und gefördert und akzeptiert.
- Im täglichen Miteinander üben sich die Kinder in der Toleranz gegenüber Abweichendem.
- Ein größtmöglicher zeitlicher Raum für eigenes Spiel bietet die Chancen, Neues entstehen zu lassen. Die Kinder werden darin unterstützt, mit Kreativität eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.
- Die Kinder sollen darin gefördert werden, neugierig auch „Geschlechtsuncharakteristisches“ auszuprobieren und den Mut zu rollenuntypischem Verhalten zu finden.

D Das Miteinander

Das Miteinander schließt bei uns alle Personengruppen ein, die zusammen arbeiten. Unsere Arbeitsweise und unsere Prinzipien sind nicht auf eine Gruppe, wie z. B. die Kinder ausgelegt, sondern gelten in jeder Form für alle. Hier sind Eltern genauso gemeint, wie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, wie Lehrer und Lehrerinnen, Besucher und Besucherinnen oder Vernetzungspartner. In den weiteren Ausführungen sind meist die Kinder genannt, da ihnen unser Hauptaugenmerk gilt.

I Beziehung schaffen....

Unsere Arbeit mit den Kindern und Familien ist Beziehungsarbeit. Den ersten Schritt, den wir mit den Kindern und ihren Eltern gehen, ist es, eine gegenseitige, vertrauensvolle Beziehung zu entwickeln. Alles Weitere kann darauf aufbauen.

Dadurch wird es erst möglich, eng zusammen zu arbeiten. Ist die Basis einer positiven, wertschätzenden Beziehung geschaffen, können alle anderen Angebote, Hilfestellungen, Aktionen usw. die gemeinsam erlebt werden, ihre Wirkung und ihr Ziel erreichen.

.... durch Kommunikation

In erster Linie dient das Gespräch dem Beziehungsaufbau. Über das Gespräch bleiben wir miteinander in Kontakt und können die Beziehung gestalten. Das „miteinander reden“ ist eine zentrale Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit.

Wir versuchen, alle Gesprächsmöglichkeiten zu nutzen und zu fördern, die sich im Laufe eines Tages bieten. Dabei sind manche bewusst von uns angeleitet und initiiert, andere ergeben sich situativ. Es sind Gespräche zwischen Kindern oder Gespräche zwischen Kindern und Erwachsenen.

Jede Person bekommt die Gelegenheit, sich mitzuteilen und mit Erwachsenen oder mit Kindern ihre Erfahrungen und Sichtweisen auszutauschen. Gemeinsam werden unterschiedliche Herangehensweisen diskutiert und beleuchtet. Durch diesen Austausch entsteht ein gegenseitiges Verstehen. Fragen, Sorgen, Erlebnisse oder z. B. Freude wird damit zum Anliegen aller. Diese Beteiligung und dieses Interesse am Gegenüber schaffen langfristige, tragfähige Beziehungen.

... durch Vorbildwirkung

Uns ist bewusst, dass wir als Erwachsene in unseren Beziehungsmustern als Vorbild für die Kinder dienen und dadurch den Entwicklungsprozess und damit das Verhalten des Kindes entscheidend prägen. Dabei ist wesentlich, was die erwachsene Person an Atmosphäre verbreitet, was sie an Persönlichkeit ausstrahlt und was sie an Kommunikations- und Beziehungsmustern vorlebt. Das kollegiale Miteinander wird von den Kindern gesehen und bewertet und dient als Möglichkeit, positiv gelebte Beziehung Erwachsener untereinander zu erleben.

..... durch einfache Hilfestellungen

Die allgemeinen Gesprächsregeln helfen uns, die oben genannten Ziele zu unterstützen. Wir versuchen folgende Hilfestellungen umzusetzen und zu vermitteln:

1. Sprich direkt mit deinem Gegenüber und halte Blickkontakt.
2. Überlege, was du sagst.
3. Schaffe eine angenehme und offene Gesprächsatmosphäre.
4. Verletze niemanden mit deinen Worten.
5. Übernimm Verantwortung für das, was du sagst.
6. Jede Person darf selbst bestimmen, wann sie etwas sagen will und was sie sagen kann.
7. Sag Bescheid, wenn du was nicht verstehst.
8. Rede über deine Gefühle.
9. Vermeide es zu stören und versuche, dich auf das Thema zu konzentrieren.
10. Sprich in angemessener Lautstärke.

Neben den Gesprächsregeln sind uns die allgemeinen Höflichkeitsregeln im Miteinander sehr wichtig:

1. Sprich einen Gruß, wenn du einen Raum betrittst.
2. Sag Danke und Bitte, wenn andere etwas für dich machen sollen.
3. Entschuldige dich, wenn du jemanden verletzt hast

II Lebensraum bieten

Die Kinder verbringen viel „Lebenszeit“ außerhalb der eigenen Familie. Wir sehen es als unsere Aufgabe, ihnen dafür einen Lebensraum zu bieten. Auch das Leben „draußen“ ist nicht eindimensional, statisch oder eng begrenzt, sondern fordert die Kinder heraus, sich in unterschiedlichsten Lebenslagen und Lebenswelten zu Recht zu finden. Das sollen die Kinder in der Zeitspanne der gebundenen Ganztagschule wiederfinden.

Das bedingt, dass wir den Lebensraum der Kinder als einen Ort des selbstständigen Lernens sehen. Dadurch steht die Eigenverantwortlichkeit unserer Kinder im Vordergrund. Dies entspricht dem Entwicklungsstand von Kindern im Grundschulalter.

Natürlich wollen wir den vielen unterschiedlichen Bedürfnissen, die aus den Lebenssituationen des einzelnen Kindes entstehen – und vom „Sich-Wohl-Fühlen“ bis hin zur Möglichkeit des Tobens, reichen – möglichst optimal Rechnung tragen. Dieser Lebensraum ist gleichzeitig auch Lernraum.

III Freizeit gestalten

Neben dem Unterrichtsangebot, bieten wir laufend gezielte und geplante Aktivitäten an.

Dadurch sollen die Kinder lernen, mit ihrer freien Zeit umzugehen und sie zu nutzen. Wir wollen Alternativen zur Freizeitgestaltung aufzeigen und Interesse wecken für bisher Unbekanntes. Altbekanntes kann vertieft und geübt werden.

Der Ausgangspunkt für die Planung unserer Angebote sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und das Vermitteln verschiedener Kompetenzen.

- lernmethodische Kompetenz
- Sprach- und Medienkompetenz
- naturwissenschaftliche und technische Kompetenz
- umwelt- und naturtechnische Kompetenz
- ästhetische, künstlerische und kulturelle Kompetenz
- musische Kompetenz
- motorische und koordinatorische Kompetenz

Konkret bedeutet dies, dass Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Entwicklung von Kindern ganzheitlich gefördert und unterstützt werden kann. Zusätzlich zum planmäßigen Unterricht in der Schule umfasst die gebundene Ganztagschule:

- Betreuung während der Lernzeit im jeweiligen Klassenverband
- Förderkurse für individuelle Stärken und Schwächen

Angebote für

- Bewegung, Spiel, Sport,
- Musik, Kunst, Gestaltung
- Lesen, Theater, Medien,
- Umwelt und Natur
- Nahrungsmittelkunde, Kochen und Backen

IV Lernzeit

Die Betreuung der Schüler in der Lernzeit erfolgt durch die jeweiligen Lehrer oder das pädagogische Fachpersonal. Die gestellten Aufgaben in der Lernzeit werden eigenständig erledigt. Für Fragen und Hilfestellung stehen die Pädagogen zur Verfügung. Sie sorgen für eine angenehme Lernatmosphäre, in der die Kinder störungsfrei und in einer motivierenden Umgebung arbeiten und lernen können.

Unsere Aufgaben in der Lernzeit sehen wir vor allem im:

- > Erwerb und Ausbau lernmethodischer Fähigkeiten
- > Förderung von Selbstständigkeit
- > Förderung von Sozialbeziehungen durch gezielte Team- und Gruppenarbeiten
- > Vermeidung direkter Vorgaben
- > Impulse geben, "Hilf mir, es selbst zu tun"
- > emotionale Unterstützung und Bekräftigung

Des Weiteren begleiten wir die Kinder in ihrem organisatorischen Tun:

- > Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse (Platzwahl, Nutzen von Hilfsmitteln wie Kopfhörer usw.)
- > sinnvolle Zeitnutzung
- > Kontinuität
- > Bei Bedarf Initiierung von Team -und Gruppenarbeiten
- > Materialpflege

Wir geben Ihnen als Eltern täglich eine schriftliche Rückmeldung über den Verlauf der Lernzeit, die erledigten Aufgaben, Stärken und Schwächen ihres Kindes und bieten so die Möglichkeit einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Die Erledigung der Aufgaben und ein Teil des Lernens in der Schule, gibt Ihnen die Chance die freie Zeit zusammen mit ihrem Kind qualitativ zu nutzen ohne dabei den Lernentwicklungsstand ihres Kindes aus den Augen zu verlieren. Die letztendliche Verantwortung liegt allerdings bei Ihnen als Eltern. Wir setzen hier auf einen regen Austausch und eine gute kommunikative Basis.

V Tagesablauf

Der Tagesablauf der Kinder variiert je nach Jahrgangsstufe. Der Regelunterricht findet für alle Klassen überwiegend am Vormittag statt.

Zwischen 11.30 Uhr und 14.00 Uhr Mittagessen

Zwischen 12.15 Uhr und 14.00 Uhr freies Spiel für die Jahrgangsstufen 1 und 2. In dieser freien Zeit können die Kinder sich in unterschiedlichen Spielbereichen bewegen und sich je nach persönlichem Bedürfnis beschäftigen. Hierbei werden Sie von den PädagogInnen begleitet, die auch als Gesprächs- oder SpielpartnerInnen zur Verfügung stehen.

Zwischen 13.00 Uhr und 15.30 Uhr Lernzeit

Ab 14.00 Uhr bis Schulschluss finden an zwei Tagen pro Woche Neigungsgruppen mit unterschiedlichen Wahlmöglichkeiten, teilweise auch Regelunterricht oder Fördermaßnahmen statt. Die Neigungsgruppen und deren Inhalte werden den Kindern vorgestellt und können jeweils frei gewählt werden, bis die maximale Gruppengröße erreicht ist. Je nach Angebot kann dieses zwischen einem und mehreren Nachmittagen andauern. Dies bedeutet eine wechselnde Gruppenzusammensetzung und die Möglichkeit Angebote aus unterschiedlichen Bereichen auszuprobieren, ohne eine verpflichtende Bindung für ein ganzes Schuljahr.

VI Mittagessen und Brotzeit

Beim Mittagstisch sollen die Kinder in einer ruhigen Atmosphäre ihre Mahlzeit einnehmen, eine gute Esskultur pflegen und ein gesundes Mittagessen schätzen lernen. Dabei ist es wichtig, eine „familiäre“ Situation zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen und das gerade dann häufig anzutreffende Mitteilungsbedürfnis ausdrücken können. Die Pädagogen stehen auch hier als Begleiter und Gesprächspartner zur Verfügung und betreuen jeweils eine Klasse während dieser wertvollen Zeit. Dabei müssen bestimmte Regeln eingehalten und Umgangsformen gewahrt werden.

Das Essen wird von der Firma Asenbrunner frisch zubereitet und vor Ort ausgegeben. Die Auswahl der Gerichte ist abwechslungsreich und ausgewogen. Die Menüzusammenstellung orientiert sich an den Vorgaben der WHO.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 bieten wir den Kindern nachmittags eine Brotzeit und Getränke an. Wenn Kinder Hunger äußern ist es bereits „zu spät“ und der Körper unterzuckert schnell (spürbar an Konzentrationsfähigkeit und Laune usw.) Um Leistungsfähig zu bleiben und die Angebote mit Spaß zu besuchen benötigen die Kinder eine Befriedigung Ihrer Grundbedürfnisse.

Die Brotzeit wird von einer Hauswirtschaftlichen Fachkraft zu bereitet und den Kindern angeboten.

Die Auswahl orientiert sich an der Zusammenstellung des Mittagessens

VII Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schule

Der regelmäßige Austausch in Teambesprechungen und die kooperative Zusammenarbeit zwischen Lehrerkollegium, den sozialpädagogischen Fachkräften und den Betreuungskräften sind unverzichtbare Bestandteile der pädagogischen Arbeit. Nur so ist gewährleistet, dass gemeinsam Absprachen getroffen werden und eine Verzahnung aller in der gebundenen Ganztagschule Mitwirkenden und Verantwortlichen stattfindet.

VIII Zusammenarbeit und Austausch mit Eltern

Der regelmäßige Austausch in Elterngesprächen, sowie die Möglichkeit an Elternsprechtagen auch mit den pädagogischen Fachkräften zu sprechen, gewährleistet die Entwicklung einer engen und vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft. Hier legen wir großen Wert auf Transparenz und viel Austausch.